

VII.

Die Entwicklung der kur- und königl. sächsischen Infanteriemusik.

Von den ältesten Zeiten bis Ende des
XVIII. Jahrhunderts¹⁾.

Von

Konrad Neefe.

~~~~~

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Einführung besonderer Harmonie-Musikkorps bei den deutschen Fußtruppen mußte die ständige Beibehaltung derselben sein; denn solange Kaiser und Reichsstände nur bei ernster Kriegsgefahr Söldner anwarben, um sie nach Beendigung eines Feldzuges jedesmal wieder zu entlassen, fehlte der Instrumentalmusik auch der feste Boden, auf welchem das in Kriegszeiten erwachende Bedürfnis dauernd Nahrung

---

<sup>1)</sup> Die nachstehende Arbeit bildet nur einen Teil einer im Manuskript vollständig abgeschlossenen „Geschichte des Signalwesens und der Instrumentalmusik in der kur- u. königl. sächs. Armee, vom Ausgange des Mittelalters bis auf die Gegenwart“, zu welcher hauptsächlich die vorhandene einschlägige Litteratur der Bibliotheken 1. des königl. sächs. Kriegsministeriums, 2. des königl. sächs. Generalstabes, 3. der königl. sächs. Artillerie-Brigade, 4. des königl. sächs. Ingenieur-Korps, 5. der im königl. sächs. Hauptstaatsarchive aufbewahrten Armee-Sammlung, 6. der vorm. Privat-Musikalien-Sammlung des sächs. Königshauses, 7. der prinzl. Sekundogenitur-Bibliothek, 8. der königl. öffentl. Bibliothek und 9. der Ratsbibliothek zu Dresden als Quellenmaterial diente. Die übrigen Abschnitte sind teils in der „Neuen Zeitschrift f. Musik“ (Leipzig), teils im „Kamerad“ (Dresden), wie dies aus den Litteraturübersichten des „Neuen Archivs“ genauer ersichtlich ist, veröffentlicht worden.